

An: jodsensibel_berlin@yahoo.de

Betreff: Artikel Jodsensibel aus der Zeitschrift SEIN, Mai 2006, S. 36

Datum: Thu, 11 May 2006 02:21:05 +0200

Fallbericht ♀ 51 Jahre, 2006

Sehr geehrte Frau Balcerowiak,

es freut mich, dass auch andere die gleichen Erfahrungen und Beobachtungen gemacht haben wie ich und auch zu der gleichen Schlussfolgerung kommen hinsichtlich der zunehmenden Aggressivität.

Ich hatte 1996 eine Schilddrüsenentgleisung, die sich aber schon über Jahre angebahnt hatte **mit ständigen Gliederschmerzen und Erschöpfungszuständen, Konzentrationsverlust, Wortfindungsstörungen, Zittern, Frösteln, Alpträumen, Herzrasen usw.** Nach der Behandlung mit *Carbimazol* war erstmal alles im Lot und ich neugeboren, habe auch darauf geachtet, dass ich nichts mit dem Zeichen „*Gesund mit Jod*“ erwische. Aber dann merkte ich nicht, dass auch Lebensmittel ohne diese Auszeichnung zunehmend Jod enthielten, in den **Gaststätten, Fleischereien, Bäckereien fast überall Jodsalz** verwendet wurde. 2001 bekam ich ein Rezidiv und beschäftigte mich mit der Schilddrüsenproblematik über das Internet unter *Morbus Basedow*. Eine selbst betroffene Ärztin, *Frau Dr. Brakebusch*, hatte hier Informationen, eigene Erfahrungen und Forschungsergebnisse für Erkrankte und Interessierte zusammengestellt.

Mit diesen Hintergrundinformationen war ich sehr sensibilisiert in der Beobachtung, was ich esse und was mit mir passiert. Seitdem ich versuche, keine jodsalzhaltigen Nahrungsmittel zu erwischen (die Betonung liegt auf Salz, denn Fisch wie Hering, Makrele, ja selbst Seelachs in nicht zu großer Menge ohne Jodsalzzusatz sind gut verträglich), habe ich kaum noch Gliederschmerzen, keine schweren Beine. Leider erwischt man doch immer mal etwas mit Jodsalz wegen **falschen Auskünften oder Nichtauszeichnung der Lebensmittel**, merke ich spätestens nach zwei Stunden, wenn die Nahrung durch den Verdauungstrakt gerutscht ist mit **Stuhl- und Harndrang, innerer Unruhe, rheumatischen Schmerzen an Händen und Füßen**. Durch diese und andere Umstände, wie auch Stress-Situationen schnellten dann meine TPO-Antikörper bei euthyrioter Lage auf über 10.000. Durch Seleneinnahme (Selenase zeitweilig hoch dosiert) konnte ich die Antikörper im Laufe eines Jahres auf zwei Zehnerpotenzen senken, wobei mein Internist meint, die könnten auch gefallen sein, weil das Schilddrüsen Gewebe vermutlich zum Teil zerstört ist. Das grob zu meinem Schilddrüsenproblem.

Die letzten Jahre hörte ich zunehmend von Bekannten, dass gerade Töchter und auch Söhne, also **junge Menschen, über Panikattacken, Herzrasen, Schwitzen, Erschöpfungszustände u.a. klagten**. Auf meinen Hinweis zur Schilddrüsenuntersuchung bestätigte sich teilweise eine Überfunktion bzw. Antikörperlage. Obwohl sich bei meinen Töchtern von der Schilddrüsenuntersuchung her kein Hinweis auf eine Erkrankung der Schilddrüse ergab, beobachte ich doch bei der einen **Panikattacken u. innere Unruhe**, bei der anderen **Zittern der Hände u. Gereiztheit**. Auch mein **Enkelkind war sehr zappelig**. Die eine Tochter konnte ich zumindest bewegen, kein jodiertes Speisesalz mehr im Haushalt zu verwenden, aber in den Fertignahrungsmitteln ist ja genug davon drin.

Dramatisch finde ich die Bestrebungen von einigen Organisationen über Gesetze dafür zu sorgen, dass jetzt auch dem Tierfutter Jodsalz zugesetzt werden soll, damit das Fleisch jodreicher ist, da ja durch die Jodierung der Nahrungsmittel der Kropf in Deutschland zurückgedrängt wurde. Viele Ärzte, ja selbst Schilddrüsen spezialisten halten Jodsalz für unbedenklich und glauben nicht an eine Jodsensibilisierung.

Interessant ist auch, dass Ende der 80er Jahre ein Professor an der Uni in Jena sich mit einer Untersuchung beschäftigte, die die **Zunahme von Schilddrüsenadenomen in Abhängigkeit von der zunehmenden Jodierung** der Nahrungsmittel zum Inhalt hatte.

Leider wurde die Arbeit durch wendebedingte Veränderungen und fehlende Mittel nicht fortgeführt.

Ich bin sehr an einem Erfahrungsaustausch mit Ihnen und Betroffenen interessiert, so es sich zeitlich irgendwie einrichten lässt. Mir scheint, dass man einer weiteren zunehmenden Jodierung unserer Lebensmittel entgegenwirken sollte bzw. die Öffentlichkeit sensibilisieren muss.

Mit freundlichen Grüßen

(Die Verfasserin ist der Redaktion persönlich bekannt.)